

Strassenbahner Schaffhausen

Schon in zwei Versammlungen befasste sich unsere Gruppe nun mit der Frage des Ausbaus der A.I.Z.K. und zum grössten Teil füllte dieses Thema auch noch unsere letzte Versammlung vom 17. März aus. Die Versammlung vom 17. Februar beauftragte den Vorstand, der nächsten Versammlung Bericht und Antrag zu stellen betr. Erhöhung des Beitrages in die A.I.Z.K. (Alters- und Invaliden-Zuschusskasse) zwecks höherer Auszahlungen. Der Vorstand beantragte nun, es sei zuhanden der nächsten Delegiertenversammlung der Zentralleitung der Antrag einzureichen, es sei der Beitrag in die A.I.Z.K. um 20 Cts. pro Woche, also auf 35 Cts. zu erhöhen und die Auszahlungen dementsprechend heraufzusetzen. Es war erfreulich zu konstatieren, dass der Beschluss sozusagen einstimmig gefasst wurde, und zwar nach einer langen, eingehenden Diskussion, wobei das Für und Gegen reichlich erörtert wurde. Dabei fehlte es nicht an Stimmen, die auf die grosse Gefahr einer Beitragserhöhung aufmerksam machten. Einen tiefen Eindruck aber machte die Mitteilung eines Kollegen, der uns die Grüsse unseres seit kurzer Zeit pensionierten Freundes Georg Meier überbrachte, welcher die Wohltat eines zwar nur kleinen Beitrages aus unserer segensreichen Institution geniessen kann. Freund Meier ermuntert uns, soviel als möglich aus eigener Kraft für das Alter zu sorgen, denn Selbsthilfe ist immer die beste und sicherste Hilfe.

Als zweites wichtiges Traktandum figurierte die Bezahlung der Überstunden auf der Liste. Bekanntlich haben wir nun ja ab 1. April einen Lohnabbau zu schlucken. Gleichzeitig wurden vom Grossen Stadtrat auch die Zuschläge für Überstunden von 50 Prozent bzw. 100 Prozent auf 30 Prozent bzw. 60 Prozent herabgesetzt mit dem Zusatz, dass da, wo es möglich ist, die Überzeit in freier Zeit nachzuholen, das zu geschehen habe, und zwar mit den besagten Zuschlägen. Gegen dieses Prinzip ist im allgemeinen nicht viel einzuwenden, im Gegenteil, es ist zu begrüessen. Denn nur dadurch, dass die Arbeiterschaft auch wirklich am Achtsturentag festhält und der Überstundenschinderei Einhalt gebietet, kann die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpft werden. Die Praxis aber, wie sie z.B. beim Güterbetrieb der Sch.St.B. (Schaffhauser Strassenbahn) gehandhabt wird, dass man die Leute von einer Viertelstunde auf die andere einfach zum Essen schickt, damit sie zur Besorgung eines Supplementskurses dementsprechend früher antreten können, dafür dann aber die Dienstbereitschaft beliebig ausdehnt, um keine Überstunden bezahlen zu müssen, dagegen protestierte unsere Versammlung. Der Vorstand wurde beauftragt, mit aller Energie dahin zu wirken, dass diesem unhaltbaren Zustand ein Ende gemacht wird.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-03-23.
Strassenbahner Schaffhausen > AIK. 1923-03-23.doc.